

nach Christi unsers lieben Herrn Geburt eintausend vierhundert und darnach in den sieben und siebenzigsten Jahren.«  
(Fortsetzung folgt)

Anmerkungen:

<sup>1</sup> W. Zils: Bayerisches Handwerk in seinen alten Zunftordnungen. München o. J., S. 7.

<sup>2</sup> StA München G. R. 836/ 11 1/2.

<sup>3</sup> kneuffeln = knüpfen.

<sup>4</sup> Handwerkskasse für kirchliche Zwecke.

<sup>5</sup> Golsch, auch Kölisch (Kölnisch) gewöhnlich weiß und blau gewürfelte oder gestreifte Leinwand zu ca. 90 Ellen. Für ein Unterbett wurden 8 – 12 Ellen benötigt (Schmeller 893).

<sup>6</sup> Wepf = zum Weben bestimmtes Garn, soviel auf einmal zum Weben bestimmt ist (Schmeller II/965).

Anschrift des Verfassers:

Bankdirektor a. D. Ludwig Weh, Weingraben 18, 8052 Moosburg

*Fridolin Brück †*

\* 16. 7. 1904 † 4. 9. 1982

Als Herr Fridolin Brück 1972 von Fürstenfeldbruck nach Bobengrün bei Bad Steben verzog, sah sich die Heimatzeitschrift Amperland aus Dankbarkeit gegenüber ihrem besonders aktiven Schriftleitungsmitglied veranlaßt, öffentlich einen besonderen Dank auszusprechen und diesen in unserer Zeitschrift in Jg. 8 (1972) 242 abzu drucken. Herr Brück blieb dem Amperland bis zu seinem Tode eng verbunden. In Briefen an den Verfasser dieser Zeilen drückte er immer wieder seine Freude und Genugtuung darüber aus, daß sich unsere Heimatzeitschrift zu einer der besten und angesehensten kulturellen und heimatkundlichen Zeitschriften Bayerns entwickelte. Während man früher nur vom Freisinger, Dachauer und Brucker Raum, vom Dachauer Hinterland oder eben von den Landkreisen Fürstenfeldbruck, Dachau und Freising sprach und schrieb, hatte sich der vom Herausgeber der Zeitschrift geprägte Name »Amperland«, den bis dahin noch niemand als Landschaftsbezeichnung kannte, als so treffend erwiesen, daß er ab 1970 auch allgemein verwendet wurde und in der Presse Eingang fand. Dies war auch für Herrn Brück Grund zu Freude und Stolz.



*Fridolin Brück \* 16. 7. 1904 † 4. 9. 1982*

Der aus Franken stammende Kaufmann Fridolin Brück prägte 23 Jahre hindurch wesentlich das politische und kulturelle Leben von Fürstenfeldbruck. Bereits 1948 wurde er in den Stadtrat gewählt. Zwei Stadtratsperioden lang führte er mit Engagement das Referat für Altenheime und half in den ersten Nachkriegsjahren tatkräftig mit, die Wohnungsnot dieser Zeit zu beseitigen. Daneben galt seine Arbeit der Ortsfürsorge, der Schulspeisung und dem Wohnungsausschuß. Von 1956 bis 1966 hatte er im Brucker Stadtrat das Referat für Verkehrswesen, Feste und Märkte inne und schließlich bis zu seinem freiwilligen Ausscheiden im Jahre 1971 als Vertreter der Freien Wählerschaft das Referat für Fremdenverkehr und Heimatpflege. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben erkannte er, welche Bedeutung das unter maßgeblicher Mitwirkung von Herrn Staatsminister a. D. Dr. Josef Schwalber gegründete Amperland erhielt, so daß zahlreiche Leser unserer Heimatzeitschrift in Bruck darauf verweisen können, von Herrn Brück auf das Amperland aufmerksam gemacht worden zu sein.

Wir werden unserem Förderer ein stets ehrendes Gedenken bewahren. Sein liebenswertes, humorvolles Wesen, seine Verlässlichkeit und seine unerschütterliche Treue bleibt unvergessen.

Dr. Gerhard Hanke

*Buchbesprechungen*

*Josef Koller: Vogelkundliche Wanderungen im Kreislauf der Jahreszeiten. Selbstverlag Josef Koller, Heidestraße 9, 8047 Karlsfeld 1982, 229 Seiten, 146 Farbbilder, Leinen mit farbigem Schutzumschlag, DM 85,-.*

Josef Koller, einer der besten Vogelkenner und passionierter Naturschützer des Dachauer Landes, der 1978 mit einem Buch unter dem Titel »Vogelwelt im Dachauer Moos und im Allacher Forst« sowie mit einem Aufsatz im »Amperland« an die Öffentlichkeit getreten war, legte nun ein zweites vogelkundliches Werk vor, das eine weitreichende Beachtung verdient. Koller hat seine vogelkundlichen und landschaftlichen Beobachtungen nach Monaten geordnet und den einzelnen Abschnitten das Besondere einer jeden Jahreszeit vorangestellt. Seine Fuß- und Radwanderungen führten ihn zur Waldschwaige, in das Graßlfinger und Palsweiser Moos, in das Schwarzhölzl, das Grashof-Revier und Inhauser Moos sowie an die verschiedenen Abschnitte der Amper. Was er dabei beobachten konnte und festhielt, gehört zum Teil bereits der Vergangenheit an, weil trotz Naturschutz und offiziellen Landschaftsschutzgebieten jedes Jahr weitere Teile der ursprünglichen Landschaft zerstört werden; sei es für den Straßenbau, für die Erweiterung des Ackerbaues oder für die Errichtung von Siedlungen. Damit werden laufend die Lebensbereiche der heimischen Vögel beschnitten, ihnen die Nistmöglichkeiten genommen und das gesamte